

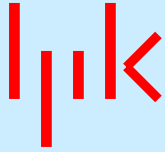
Landespsychotherapeutenkammer
Baden-Württemberg

Strukturelle Aspekte der Berufsordnung

Die Berufsordnung konkretisiert die im Heilberufe-Kammergesetz rahmenhaft vorgegebenen Rechte und Pflichten der Berufs angehörigen. Die Satzungsautonomie der Kammer ist demnach nicht schrankenlos, sondern ist an den vorgegeben Rechtsrahmen gebunden.

Bei der konkretisierenden Ausfüllung dieses Rechtsrahmens sind mehrere Funktionen zu unterscheiden:

- 1. Klärung der Berufsauffassung**
- 2. Standardsetzung für eine „gute Praxis“**
- 3. Verpflichtung auf das Allgemeinwohl**
- 4. Festlegung von Patientenrechten**
- 5. Normsetzung zur Gewährleistung der Berufsaufsicht**
- 6. Orientierungsfunktion für das Sozialrecht**



Landespsychotherapeutenkammer
Baden-Württemberg

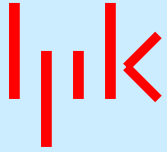
Funktion 1: Klärung der Berufsauffassung

1. Die Präambel der Berufsordnung

Die Berufsordnung für Psychologische Psychotherapeuten und Kinder – und Jugendlichenpsychotherapeuten formuliert für die Angehörigen der beiden Heilberufe im Land Baden-Württemberg rechtlich verbindliche Standards und Leitlinien für ein ethisch angemessenes Verhalten im Sinne einer guten Praxis der Berufsausübung.

Sie sieht sich im **Einklang mit berufsethischen Traditionen von akademischen Heilberufen auf nationaler und internationaler Ebene und bezieht sich auf die ethischen Wertentscheidungen**, wie sie in den Grundrechten des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland verankert sind.

Besonderes Ziel dieser Berufsordnung ist die **Erhaltung und Förderung der Qualität der Berufsausübung**, insbesondere die verantwortliche Gestaltung der Beziehung zu Patienten sowie zu anderen Adressaten des beruflichen Handelns. Sie fördert den **angemessenen Umgang mit Kollegen des eigenen Berufsstandes sowie mit den Angehörigen anderer Heil- und Gesundheitsberufe**.



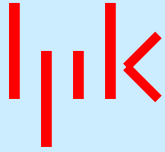
Landespsychotherapeutenkammer
Baden-Württemberg

Funktion 1: Klärung der Berufsauffassung

1. Die Präambel der Berufsordnung (Fortsetzung)

Durch die Definition von Standards einer guten Praxis in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern der Psychotherapie und den institutionellen und gesellschaftlichen Zusammenhängen, in denen die psychologische Heilkunde zur Anwendung kommt, dient sie der Förderung berufswürdigen Handelns und hilft bei der Verhinderung berufsunwürdigen Verhaltens. Insbesondere dient sie dazu

- das Vertrauen zwischen Patienten und Psychotherapeuten zu fördern,
- die Qualität der psychotherapeutischen Tätigkeit im Interesse der Gesundheit der Bevölkerung sicher zu stellen und
- die Freiheit und das Ansehen des Berufs der Psychotherapeuten in der Gesellschaft zu wahren und zu befördern.



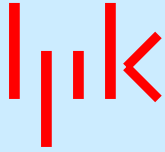
Landespsychotherapeutenkammer
Baden-Württemberg

Funktion 1: Klärung der Berufsauffassung

2. Facetten des Berufsbildes

§ 2 Berufliche Aufgaben

- 1) Psychotherapeuten üben die psychologische Heilkunde mit dem Ziel aus, Krankheit zu heilen, Gesundheit zu fördern und zu erhalten sowie Leiden zu lindern.
- 2) Sie betätigen sich vorwiegend in der kurativen und palliativen Versorgung, in der Prävention und Rehabilitation, in der Aus-, Fort- und Weiterbildung, in Forschung und Lehre, im öffentlichen Gesundheitsdienst, in der Leitung und dem Management von Gesundheits- und Versorgungseinrichtungen sowie deren wissenschaftlicher Evaluation und in der wissenschaftlichen Weiterentwicklung ihrer Konzepte und Methoden.
- 3) Der Beruf des Psychotherapeuten ist kein Gewerbe und seiner Natur nach ein freier Beruf.

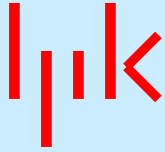


Landespsychotherapeutenkammer
Baden-Württemberg

Funktion 2: Standardsetzung

§ 4 Allgemeine Pflichten

- 1) Psychotherapeuten sind verpflichtet, ihren Beruf gewissenhaft auszuüben und dem ihnen entgegengebrachten Vertrauen zu entsprechen.
- 2) Psychotherapeuten wahren die Würde und anerkennen das Selbstbestimmungsrecht ihrer Patienten.
- 3) Psychotherapeuten erkennen keine Grundsätze an und beachten keine Vorschriften oder Anweisungen, die mit ihrer Aufgabe nicht vereinbar sind und die sie nicht verantworten können.
- 4) Psychotherapeuten haben sich bei der Ausübung ihres Berufes am Stand der Wissenschaft und der Lehre zu orientieren. Bei ihrem methodischen Vorgehen reflektieren sie die Wechselwirkung zwischen der eigenen Person und den persönlichen Gegebenheiten des Patienten sowie seiner Umwelt.
- 5) Psychotherapeuten sind verpflichtet, unangemessene Versprechungen oder Entmutigungen in Bezug auf den Behandlungserfolg zu unterlassen.
- 6) Psychotherapeuten sind verpflichtet, sich über die für die Berufsausübung geltenden Vorschriften unterrichtet zu halten.



Landespsychotherapeutenkammer
Baden-Württemberg

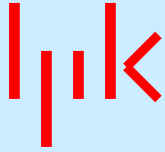
Funktion 3: Verpflichtung auf das Allgemeinwohl

Präambel:

„die Qualität der psychotherapeutischen Tätigkeit im Interesse der Gesundheit der Bevölkerung sicher zu stellen“

§ 18 Fortbildung

- 1) Psychotherapeuten, die ihren Beruf ausüben, sind zum Zwecke des Erhalts und der wissenschaftlich fundierten Weiterentwicklung ihrer beruflichen Fachkenntnisse und ihres beruflichen Könnens zu laufender Fortbildung verpflichtet.
- 2) Die Erfüllung ihrer Fortbildungsverpflichtung müssen Psychotherapeuten auf Verlangen gegenüber der Kammer durch ein Fortbildungszertifikat einer Psychotherapeutenkammer nachweisen. Das Nähere regelt die Fortbildungsordnung.

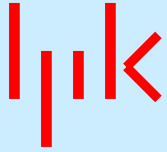


Landespsychotherapeutenkammer
Baden-Württemberg

Funktion 3: Allgemeinwohlverpflichtung

§ 19 Qualitätssicherung

- 1) Psychotherapeuten und ihre Mitarbeiter sind verpflichtet, nach qualitätsgesicherten Maßstäben zu arbeiten.
- 2) Dazu zählen Mindestanforderungen an die räumliche Ausstattung der Praxis, die Einhaltung der erforderlichen Behandlungszeiten, eine sachgerechte Dokumentation und die Überprüfung des Behandlungsergebnisses.
- 3) Psychotherapeuten und ihre Mitarbeiter haben in erforderlichem Umfang weitergehende Maßnahmen im Sinne eines Qualitätsmanagement zu ergreifen und regelmäßig auf ihre Konformität mit qualitätssichernden Vorgaben zu prüfen. Das Nähere regelt eine Qualitätssicherungsordnung.



Landespsychotherapeutenkammer
Baden-Württemberg

Funktion 4: Festlegung von Patientenrechten

Standard guter Praxis (§ 4):

„Psychotherapeuten wahren die Würde und anerkennen das Selbstbestimmungsrecht ihrer Patienten.“

§ 5: Rahmenbedingungen der Behandlung und Therapiebeendigung:

Unterstützung bei Suche nach Therapieplatz

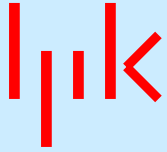
§ 6: Aufklärungspflicht

§ 7: Schweigepflicht

§ 8: Abstinenz

§ 13: Auskunft und Einsichtsrechte

§ 32: Vermittlung von Therapieplätzen in Forschungsprojekten

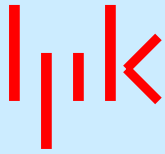


Landespsychotherapeutenkammer
Baden-Württemberg

Funktion 5: Normsetzung zur Gewährleistung der Berufsaufsicht

§ 34 Ahndung von Verstößen

- 1) Vorsätzliche oder fahrlässige Verstöße gegen die Bestimmungen dieser Berufsordnung können berufsrechtliche Verfahren nach dem Heilberufe-Kammergesetz nach sich ziehen.
- 2) Ein außerhalb des Berufs liegendes Verhalten eines Psychotherapeuten, das eine mit Strafe oder Geldbuße bedrohte Handlung darstellt, ist eine berufsgerichtlich zu ahndende Pflichtverletzung, wenn es nach den Umständen des Einzelfalles in besonderem Maße geeignet ist, Achtung und Vertrauen der Patienten oder sonstiger Adressaten der psychotherapeutischen Leistungserbringung in einer für die psychotherapeutische Berufsausübung bedeutsamen Weise zu beeinträchtigen.

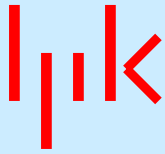


Landespsychotherapeutenkammer
Baden-Württemberg

Die Bedeutung des Bestimmtheitsgebots für die Berufsordnung

Das Bestimmtheitsgebot verlangt, dass der Normgeber Rechtssätze möglichst klar formuliert, so dass der Normadressat sein Verhalten danach ausrichten kann. Das Bestimmtheitsgebot soll die Verlässlichkeit des Rechts und der Rechtsanwendung sicherstellen. Für den Bereich des Disziplinarrechts ergibt sich das Bestimmtheitsgebot aus Art. 103 II GG, wonach eine Tat nur bestraft werden kann, wenn die Strafbarkeit normativ bestimmt war, bevor die Tat begangen wurde (*Nulla poena sine lege scripta, stricta, praevia.*). Weiterhin ordnet Art. 80 I 2 GG für gesetzliche Verordnungsermächtigungen an, dass deren Inhalt, Zweck und Ausmaß hinreichend bestimmt sein muss.

Für die zuverlässige Ermittlung von Pflichtverletzungen ist demnach eine wichtige Voraussetzung, dass Rechte und Pflichten in der Berufsordnung möglichst präzise, d.h. verhaltensnah definiert worden sind. Der damit verbundene Sprachduktus mag für viele Berufsangehörige *aversiv* sein, ist aber rechtsstaatlichen Prinzipien geschuldet.



Landespsychotherapeutenkammer
Baden-Württemberg

6. Orientierungsfunktion für das Sozialrecht

Für akademische Heilberufe gilt der Grundsatz: Das Sozialrecht folgt dem Berufsrecht. Die Berufsordnung hat demnach eine Orientierungsfunktion für das Sozialrecht.

Sozialrechtlich relevante Vorgaben der Berufsordnung:

- § 17 Abs. 2: Keine Beteiligung an Organisationen, die die Freiheit der Berufsausübung missbräuchlich einschränken
- § 17 Abs. 3: Fortführung einer stationären Behandlung
- § 22 Abs. 3: Tätigkeit an drei Praxisstandorten
- § 23 Abs. 3: Vertretungsrecht
- § 24: Delegation von psychotherapeutischen Teilaufgaben
- § 29: Zusammenschlüsse zur Berufsausübung

April 2005/dk